



Grundsätzliches zur Photovoltaikanlage (PV-Anlage)

- ✓ Da man für eingespeisten Strom derzeit nur ca. 8 Cent/kWh bekommt, aber etwa 30 Cent/kWh bezahlt, wenn man ihn einkauft, macht es Sinn, möglichst viel Strom selbst zu verbrauchen.
- ✓ Tagsüber, wenn Strom produziert wird, braucht man in der Regel nicht soviel Strom, eher morgens und abends. D.h. eine Batterie (Speicher) kann sinnvoll sein. Trotz Batterie muss man aber Strom zukaufen, völlig autark zu sein ist unrealistisch.
- ✓ Derzeit liegt der Preis bei weniger als 8 Cent/kWh und er sinkt jeden Monat um 0,1 Cent/kWh. Er wird für 20 Jahre festgeschrieben, sobald man einen Vertrag mit dem örtlichen Stromanbieter abschließt.
- ✓ Wenn man den Platz dafür hat, ist es oft wirtschaftlicher, statt in einen derzeit noch recht teuren Speicher in eine größere Anlage mit mehr Modulen zu investieren.
- ✓ Optimal für die Stromerzeugung sind Dachneigungen in Südausrichtung von 38 Grad. Neben der Südausrichtung können auch eine reine Ostausrichtung oder eine kombinierte Ost- und Westausrichtung in Frage kommen, vereinzelt sogar eine Nordausrichtung.
- ✓ Ein Hausdach hält in der Regel problemlos das Gewicht einer PV-Anlage, die Module wiegen je ca. 20 kg, daher werden sie auch auf Garagen und Carports montiert. Für Fachwerkhäuser o.ä. sollte eine Prüfung durch einen Statiker erfolgen. Dies ist sonst in der Regel nicht notwendig.
- ✓ Bei denkmalgeschützten Häusern ist eine Rücksprache mit dem Denkmalamt erforderlich.
- ✓ Für kleine PV-Anlagen ist meist keine Baugenehmigung notwendig.
- ✓ PV-Module gibt es auch in transparent und können somit auf Glasdächer oder Wintergärten installiert werden.
- ✓ Bei Neubauten können die PV-Module direkt in die Dachziegel integriert werden.
- ✓ Zu einer PV-Anlage gehören außer den PV-Modulen ein Wechselrichter, der den produzierten Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt, eine Verkabelung zum Stromkasten und, wenn gewollt, ein Speicher. Außerdem muss im Stromkasten ein Zweirichtungszähler eingebaut werden. Über einen Internetanschluss kann der erzeugte Strom auf einer App angezeigt werden.
- ✓ Die PV-Module gibt es in unterschiedlicher Qualität, die Teureren sind effektiver in der Stromerzeugung. Sie haben immer eine Größe von etwa 1 m x 1,65-1,75 m und können senkrecht oder waagrecht montiert werden.
- ✓ Eine Reinigung der Elemente ist in der Regel nicht notwendig, höchstens bei einer Neigung unter 15 Grad.



Finanzielles

- ✓ Ein Modul produziert eine Leistung von 300 – 380 Watt – je nach Modell bzw. Qualität.
- ✓ Die Kosten für 1 kWp sollten nicht viel mehr als 1.500 Euro (inklusive Installation) betragen. Bei größeren Anlagen reduziert sich dieser Betrag deutlich.
- ✓ Man kann kaufen oder mieten. Beim Mieten sind alle Zusatzkosten wie Aufbau, Wartung usw. inklusive.
- ✓ Bei den Kreiswerken Main-Kinzig kann man nur mieten (Programm Sonnendach).
- ✓ Eine staatliche Förderung gibt es in Hessen derzeit nur für Neubauten. Generell können auch andere Stellen (Bund, Kommunen) Förderprogramme auflegen. Hierzu sollten sich auch die Anbieter von PV-Anlagen auskennen.
- ✓ Es empfiehlt sich, die PV-Anlage zu versichern, z.B. über die Gebäudeversicherung.
- ✓ Für die Montage auf dem Hausdach wird ein Gerüst benötigt, deren Kosten einzuplanen sind.
- ✓ Eine Alternative bei ganz wenig Platz kann eine Mini-Anlage mit 2 Modulen sein, sie kann auch auf dem Balkon installiert werden („Balkonkraftwerk“).

Organisatorisches

- ✓ Wenn man Strom ins öffentliche Netz einspeist, wird man Unternehmer. Ein Gewerbe muss man aber nur anmelden, wenn die Anlage größer als 10 kWp ist. Dies gilt zumindest für das Finanzamt Gelnhausen.
- ✓ Wer Strom einspeist, muss die Mehrwertsteuer ans Finanzamt abführen. Dies kann man mit der Kleinunternehmerregelung umgehen. Diese hat aber andere finanzielle Nachteile.

Der Weg zur PV-Anlage

1. Sich informieren:

- ✓ Einen guten Überblick gibt die PV-Broschüre „Solarstrom für alle“ des Landes Hessen (www.energieland.hessen.de/dynasite.cfm?dsmid=500387)
- ✓ Im Solar-Kataster Hessen (www.energieland.hessen.de/solar-kataster) bekommt man eine Einschätzung, wie hoch das Potential der eigenen Dachfläche für eine PV-Anlage ist. Dort gibt es auch einen Wirtschaftlichkeitsrechner.
- ✓ Und wer es auch technischer und ausführlicher mag: www.photovoltaikeforum.com/wissen/

2. Mehrere Anbieter anzufragen lohnt sich. Die Preise variieren durchaus. Ein seriöses Angebot sollte auch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung beinhalten.

3. Finanzierung klären, Anbieter auswählen und beauftragen. Die Anmeldung und Korrespondenz zum örtlichen Energieversorger sollte der Anbieter übernehmen.

4. Versicherung abschließen

5. Anmeldung beim Finanzamt

6. Anmeldung bei der Bundesnetzagentur

7. Die Installation und Inbetriebnahme der Anlage erfolgt in der Regel 6-10 Wochen nach Auftragserteilung.

Kontakt People for Future Gelnhausen:

Mail: gelnhausen@parentsforfuture.de

Webseite: <https://parentsforfuture.de/de/gelnhausen>

Facebook: <https://www.facebook.com/groups/PFFGelnhausen>

